



CAMPUS GROSSHADERN
NEUROLOGISCHE KLINIK UND POLIKLINIK
IN ASSOZIATION MIT DEM INSTITUT
FÜR KLINISCHE NEUROIMMUNOLOGIE
UND DEM
FRIEDRICH-BAUR-INSTITUT



Klinikum der Universität München · Neurologische Klinik und Poliklinik Großhadern
Marchioninstr. 15 · 81377 München

PD Dr. med. Kai Bötzel

Herrn
Johannes Wolf
Kirchweg 32
66133 Saarbrücken



E-Mail:
Kai.Boetzel@med.uni-muenchen.de

Telefon +49 (0)89 7095 - 3673
Telefax +49 (0)89 7095 - 3677

www.klinikum.uni-muenchen.de

Postanschrift:
Marchioninstr. 15
D-81377 München

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
Bö/SH

München, 22.04.2008

Sehr geehrter Herr Wolf,

ich berichte über Ihre ambulante Untersuchung vom 28.03.2008.

Diagnose: - Parkinson-Erkrankung

Nach den vorliegenden Unterlagen haben sich im Jahre 2003 eine Verlangsamung des Gehens und ein rechtsseitiger Tremor eingestellt. Nach einer nuklearmedizinischen Untersuchung war die Diagnose einer Parkinson-Erkrankung gestellt worden. Die Behandlung bestand damals aus Nacom und Amantadin. Im Oktober 2004 sei der Befund im Vergleich zu dem Jahre 2003 unverändert gewesen, damals hätten sich unter Therapie bei der Untersuchung keine parkinson-typischen Symptome gezeigt. Im Juli 2007 hatten Sie sich einer Stammzell-Therapie im Xcell-Center im Köln unterzogen. Hierbei waren adulte Stammzellen aus dem Knochenmark in den Subarachnoidalraum implantiert worden. Nach dieser Behandlung hätten Sie eine ausgeprägte Besserung der Parkinson-Symptome bemerkt. Das Gehen sei leichter gefallen, Sie konnten leichter Sport machen und Sie hätten die Medikamente für eine gewisse Zeit lang abgesetzt. Allerdings waren eine gewisse Starthemmung und eine Sprechstörung weiterhin vorhanden gewesen. Zur Behandlung dieser Symptome stellten Sie sich jetzt hier vor.

Bei der **neurologischen Untersuchung** war das Riechen gut erhalten, die Augenbewegungen waren regelrecht, die Mimik war lebhaft. Beim Sprechen zeigte sich eine gewisse Hemmung im Sinne von Logoklonien. Bei Untersuchung der Motorik zeigte sich ein diskreter Rigor im Bereich des Nackens und des rechten Armes, einen Tremor sah ich nicht. Die Muskeldehnungsreflexe waren seitengleich mittellebhaft. Beim Gehen, welches sehr flüssig war, zeigte sich gelegentlich ein leichtes Stocken im Sinne eines Freezing-Phänomens. Die Haltung war dabei regelrecht.

Normpsychologische Auffälligkeiten bestanden nicht. Psychisch erschien der Antrieb etwas gesteigert, z. B. als sie von Ihrer Neuerwerbung (Harley Davidson-Motorrad) sprachen.

An der Diagnose einer leichten Parkinson-Erkrankung ist ja nicht zu zweifeln, da auch die Datscan-Untersuchung zweimal auffällig gewesen war. Erfreulicherweise hatte sich die Stammzelltherapie als sehr positiv erwiesen, da Sie danach eine Erleichterung sämtlicher Symptome festgestellt hatten. Ich kann jetzt nur bestätigen, dass ein außerordentlich guter Zustand mit sehr leichter Ausprägung der Parkinsonsymptome besteht. Die derzeitige Behandlung besteht aus Rotigotin-

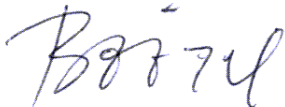
Johannes Wolf, geb. 24.06.1935

Pflaster (8 mg), welches alle 2 Tage aufgeklebt wird, sowie Acilect, eine Tablette/d und eine halbe Tablette Levodopa/d. Bei der Starthemmung und auch bei der beobachteten Sprechstörung handelt es sich leider um eine Symptomatik, die nicht immer gut auf die Medikamente anspricht. Bezüglich der Sprechstörung wäre daher die Beratung durch eine gute logopädische Fachkraft sinnvoll, die Ihnen die Möglichkeiten und Grenzen einer logopädischen Therapie zeigen würde. Die Starthemmung lässt sich häufig vermeiden, wenn das Losgehen bewusst erfolgt, d. h., dass Sie sich ein Zeichen geben und bewusst das Bein zu einem großen Schritt anheben. Das automatisierte Gehen ohne eigene Kommandogebung ist bei der Parkinson-Erkrankung manchmal nicht ganz einfach, insbesondere dann, wenn man noch andere Dinge in den Händen hat oder abgelenkt ist.

Zuletzt bleibt auch die Möglichkeit einer leichten Erhöhung der Medikation (z. B. Levodopa 3 Tabletten/d) wobei wie gesagt, nicht alle Starthemmung auf dieses Medikament reagieren.

So wird man wohl als Parkinsonpatient mit einigen Symptomen der Erkrankung leben müssen und kann sich freuen, wenn die anderen Symptome erfolgreich therapiert werden.

Mit freundlichem Gruß



PD Dr. med. K. Bötzel
Oberarzt der Klinik